

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

hohe Staatsschulden in zahlreichen Ländern bilden eine enorme Herausforderung. Diese Schulden sind nicht von heute auf morgen entstanden, sondern über Jahrzehnte gewachsen, auch bei uns. Deshalb wird uns die Staatsschuldenkrise der EU auch noch längere Zeit begleiten.

Dennoch: Deutschland ist sehr gut aus der Finanzkrise heraus gekommen. Viele Maßnahmen in der Krise, aber auch in den

gestellt. Nicht erneut schuldenfinanzierte wirtschaftliche „Strohfeuer“ in den jeweiligen Ländern sind das Ziel, sondern unter strengen Auflagen Hilfe zur Selbsthilfe.

Gleichwohl ist der Druck mancher Länder wie auch der Opposition im Deutschen Bundestag groß, von Deutschland ausgehend noch mehr zu tun. Für uns müssen am Ende zwei Dinge gelten: Zum einen darf der Anreiz – oder auch der Druck – zu



Jahren zuvor haben die Basis dafür gelegt, dass wir heute wieder der Motor in Europa sind. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat in den Augen der Mehrheit der Menschen in diesem Land klug die Weichen in Europa neu

einer nachhaltigen Finanz- und Wirtschaftspolitik in den betroffenen Ländern nicht nachlassen. Die Akzeptanz innerhalb der eigenen Bevölkerung hängt bereits jetzt in einem hohen Maße davon ab. Zum anderen



ist es gerade für die Schwächeren nicht hilfreich, wenn ein Starker nun ebenfalls durch unkonditionierte Maßnahmen nachhaltig geschwächt würde. Innerhalb Deutschlands sind vor allem die Kreise, Städte und Gemeinden von einer hohen Schuldenlast geprägt. Zwar sind durch die Konjunkturpakete des Bundes wie des Landes Hessen 2009/2010 manche Maßnahmen vor Ort kurzfristig umgesetzt worden, so dass wir insgesamt einen „Mehrwehrt“ haben, auch in Rödermark. Dennoch war der Einbruch erheblich. Nicht umsonst hat Hessen ein Angebot unterbreitet, den

Kommunen in einer Art internem „Rettungsschirm“ zu helfen. Gleichzeitig hat der Bund die Grundsicherung im Alter mit bis zu 12 Mrd.€ zusätzlich direkt an die Kommunen übernommen.

Dennoch stellt gerade der Demografische Wandel mit seinen Auswirkungen vor Ort die größten Herausforderungen dar. Unser Ziel ist es, im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam Lösungswege zu finden und in einem breiten Konsens umzusetzen. Umso mehr freut es uns, dass wir mit dem Hessischen Minister der Finanzen, Dr. Thomas Schäfer, zu einem der wichtigsten Thema unserer Zeit in diesem Jahr einen kompetenten Gastredner für unser traditionelles „Haspelessen“ am 31. März in der Kulturhalle Ober-Roden gewinnen konnten. Gerne laden wir alle Interessierten hierzu ein.

Herzlich,
Patricia Cips MdB

www.cdu-rödermark.de

CDU Rödermark begrüßt Rettungsschirm des Landes Hessens

Das Land Hessen hat angekündigt, einen kommunalen Rettungsschirm zu realisieren. Es ist geplant, dass Kommunen, die in den letzten Jahren u.a. durch die Auswirkungen der Finanzkrise einen hohen Schuldenberg aufbauen mussten, einen Teil der Schulden vom Land abgenommen bekommen. Für Rödermark könnten ca. 12,5 Millionen Euro getilgt werden. „Die schwarzgelbe Landesregierung lässt ihre Kommunen nicht im Stich. Dieses ist ausdrücklich zu be-

grüßen“, schätzt der Fraktionsvorsitzender Michael Gensert diese Ankündigung ein. „Rödermark muss unserer Ansicht nach dieses Angebot intensiv prüfen und diskutieren und vermutlich annehmen, auch wenn die Bedingungen hart sein werden!“, meint Gensert. Es wird erwartet, dass innerhalb der nächsten 5 bis 6 Jahre Rödermark einen ausgeglichenen Haushalt erreichen muss. Noch liegt das Gesetz der Landesregierung nicht vor.

WIR GESTALTEN ZUKUNFT

Herzliche Einladung

zum Haspelessen

am Samstag, 31. März 2012, 19.30 Uhr,

Kulturhalle Ober-Roden, Eintritt 12,-€

mit unserem

Hessischen Minister der Finanzen

Dr. Thomas Schäfer

Im Eintritt ist ein reichhaltiges Essen enthalten.



CDU-RÖDERMARK.DE

CDU RÖDERMARK

Leberkäs' & Politik

Karten bei allen Vorstands- und Fraktionsmitgliedern

„Intercoiffure Lotz“ (Darmstädter Str. 49)

„Zum Alten Griechen“ (Nieder-Röder Str. 21)

Versprochen – Gehalten!

Im Haushalt 2012 werden 0.5 Millionen Euro im Stadtetat eingespart. Große Bürgerbeteiligung im Jahr 2012 geplant.

Nach drei langen, intensiven, abendlichen Beratungen im Stadtparlament von Rödermark im Februar 2012 und intensiven vorangegangenen Beratungen in Ausschüssen und Fraktionen wurde der Haushalt 2012 mit den Stimmen der Koalition von CDU und AL/Die Grünen beschlossen. CDU-Fraktionsvorsitzender Michael Gensert zeigte sich sehr zufrieden: „Die Koalition aus CDU und AL/Die Grünen hat versprochen, dass wir im Haushalt 2012 eine halbe Million Euro einsparen. Das Versprechen wurde gehalten! Versprochen – Gehalten!“. Gensert kritisierte hingegen deutlich die FDP: „Große Versprechungen wurden im Vorfeld verbalradikal in der Presse gemacht, realisiert wurde hiervon fast nichts.“ Dieses lag allerdings nicht am mangelnden Willen der Regierungskoalition, sondern daran, dass Anträge zum Teil rechtlich nicht haltbar waren, Kürzungsvorschläge pauschal und ohne Bürgerbeteiligung vorgeschlagen wurden, einzelne Anträge in sich unlogisch waren und, dieses war der massivste Grund, viele Anträge ausschließlich einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise folgten. „Wir kümmern uns um Alle in der Stadt, das ist eine christliche Politik, die auf einer sozialen Marktwirtschaft basiert.“ erklärte Michael Gensert. Die Stadtverwaltung muss im



Michael Gensert

Jahr 2012 5% der Sachkosten und 150.000 Euro bei den Personalkosten einsparen. Ausgenommen von dieser Regelung ist ausdrücklich der Bereich „Kinder und Jugend“. Weiterhin soll weniger Geld für Planungen und Gutachten, für die Weihnachtsbeleuchtung, für die Rechnungsprüfung der Stadt, für Baumaßnahmen und für die Werbung des Badehauses ausgegeben werden. Eingeplant sind auch Mehreinnahmen im Kulturbetrieb. Das Verfahren der Haushaltsberatung für den Haushalt 2012 war aufwendig und nicht unbedingt effektiv. Deshalb soll der Haushalt 2013 früher beraten und durch eine intensive Bürgerbeteiligung vorbereitet werden.

Hierzu wurde ein interfraktioneller Antrag beschlossen. Die CDU hofft auf eine große Beteiligung der Bevölkerung.



Maria Rebel-Krug

Neu für die CDU im Stadtparlament

Als Nachrückerin für Helmut Schrod begrüßen wir ab März 2012 Maria Rebel-Krug aus Ober-Roden in der CDU-Fraktion im Stadtparlament von Rödermark. Sie ist 29 Jahre alt, verheiratet und hat ein Kind. Ihre Freizeit verbringt sie u.a. im Tennis-Club Ober-Roden. Wir wünschen ihr viel Erfolg und Spaß bei ihrer neuen Tätigkeit.

FDP handelt völlig unsozial

Anträge der FDP bei der Kinderbetreuung wären darauf hinausgelaufen, die Gebühren in diesem Bereich mehr als zu verdoppeln. Dies sollte nach Meinung der FDP geschehen ohne ausreichende Vorbereitung durch die Fachverwaltung. Die Vorsitzende des Sozialausschusses, Mona Reusch, hierzu: „Angesichts der Finanzlage und der Notwendigkeit, die Angebote im Betreuungsbereich auszubauen, ist eine Gebührenerhöhung unumgänglich. Diese muss jedoch sozial ausgewogen sein. Besonders wichtig ist uns, dass ein Diskussionsprozess mit den Bürgern und mit den Betroffenen stattfindet. Nur unter diesen Voraussetzungen wird eine Gebührenerhöhung auf Akzeptanz stoßen und realisierbar sein. Das hat auch zum Schluss die FDP eingesehen und die meisten ihrer Anträge nicht zur Abstimmung gestellt.“ Die FDP hat weiter beantragt, die Reduzierung der Gebühren für Geschwisterkinder zu streichen. Wörtlich aus dem FDP-Antrag: „Diese Regelung begünstigt außerdem Familien mit kurzen Abständen zwischen den Geburten der Kinder. Aus Gründen der Familienfreundlichkeit und aus demographi-

schen Überlegungen ist eine besondere Förderung von Mehrkinderfamilien auch auf kommunaler Ebene zwar wünschenswert, aber zurzeit nicht finanzierbar.“ Mona Reusch hat für die CDU-Fraktion dieses Ansinnen der FDP mit folgenden Worten eindeutig abgelehnt: „Die Aussage, die Geschwisterkinderregelung begünstigt einseitig Familien mit kurzen Abständen zwischen den Geburten, ist unsozial und frauenfeindlich. Wir protestieren entschieden gegen diese Äußerung. Eine Förderung von Familien mit vielen Kindern ist nicht familienfeindlich, sondern ein besonders Gebot einer sozialen Familienpolitik. Wir wollen in Zukunft von solchen Anträgen der FDP verschont bleiben.“



Mona Reusch

Neue U3-Kinderbetreuungseinrichtungen in Urberach und Ober-Roden



Hier entstehen in der Bruchwiesenstraße in Urberach (oben) und in der Albert-Einstein-Straße Ober-Roden (unten) Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren.



CDU hält an Plänen für ein Gymnasium in Rödermark fest!

Die CDU Rödermark hält an ihrer Aussage im Kommunalwahlprogramm des Jahres 2011 fest, ein Gymnasium in Rödermark ansiedeln zu wollen. Dieses wird u.a. belegt durch die Koalitionsvereinbarung zwischen der CDU und AL/Die Grünen, welche eine Prüfung der Einrichtung einer solchen Schule beinhaltet. „Ein Gymnasium soll die Vielfalt der Bildungseinrichtungen in unserer Stadt ergänzen!“, erklärt Fraktionssprecher Ralph Hartung (CDU). „So ist es derzeit nicht möglich, in Rödermark das Abitur regulär nach 12 Schuljahren ablegen zu können. Außerdem würde ein Gymnasium mit naturwissenschaftlichem oder ökonomischem Schwerpunkt eine hervorragende Ergän-

zung des Angebots der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule, einer Europaschule, sein. Es geht nicht darum, der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule Konkurrenz zu machen!“ so Hartung. „Es ist nicht nachzuvollziehen, warum der Schulleiter der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule die Absicht der Einrichtung eines Gymnasiums bedauert und dieses als einen „bildungspolitischen Rückschritt“ ansieht!“, bezieht der CDU-Fraktionsvorsitzende Michael Gensert Stellung zu einem Interview in der Frankfurter Rundschau vom 21. Februar 2012. „Die beiden Schulen könnten in der Oberstufe zusammenarbeiten und so ein umfangreiches Angebot bieten. Gute Erfahrungen gibt es dies-

bezüglich in Dreieich.“ Auch spricht aus Sicht der CDU die Überbelegung der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule mit derzeit ca. 1800 Schülerinnen und Schülern für ein weiteres Bildungsangebot in Rödermark. „Wenn in der Frankfurter Rundschau gefordert wird, dass ein Neubau mit zehn Klassenräumen notwendig ist, so könnte dieses die Grundausstattung für ein Gymnasium sein!“, erklärt Ralph Hartung. Hierüber wird die CDU demnächst mit dem Landrat des Kreises Offenbach sprechen. Auch ist die CDU im Dialog mit freien Trägern für den Aufbau eines Gymnasiums. Außerdem würde aus Sicht der CDU ein Gymnasium ein Standortvorteil in Rödermark sein, welcher



Ralph Hartung

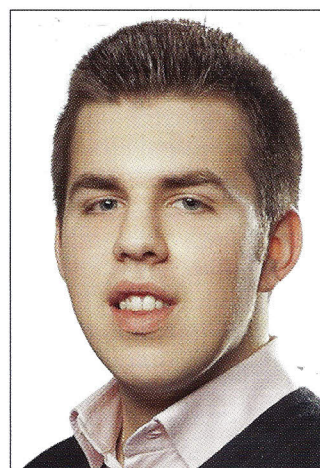
u.a. positive Auswirkungen auf den gewünschten Verkauf von Baugrundstücken an junge Familien hat. Auch der morgendliche Schülerverkehr nach Dreieich, Heusenstamm oder Darmstadt könnte reduziert werden.

Meine Erfahrungen im Stadtparlament

Ende November des Jahres 2010 erhielt ich einen Anruf von Patricia Lips. Sie fragte mich nach einem kurzen Gespräch, ob ich Interesse daran hätte, für das Rödermärker Stadtparlament zu kandidieren. Im ersten Moment wusste ich gar nicht, was ich darauf antworten soll. Ich entschied mich allerdings sehr schnell für ein „Ja, auf jeden Fall!“, da ich ein Mensch bin, der schon immer politikinteressiert ist. Ich war sehr gespannt, wie mein Freundeskreis oder die Familie darauf reagieren würde. Ich erhielt von ihnen Allen die volle Unterstützung, was eine sehr große Stärkung für mich war und mich anspornte, es ins Parlament zu schaffen. Der Wahlkampf begann. Wir haben Wahlstände eröffnet, gingen auf Veranstaltungen und sind mit einer Bimmelbahn durch Rödermark gefahren. Die Bimmelbahn war das Ausgefallenste, dass ich je in einem Wahlkampf

gesehen oder erlebt habe, zeitgleich aber auch das Lustigste. Vielen Dank, Norbert Rink! In der Zwischenzeit änderte sich aber auch privat Einiges. Leute, die ich nicht oder nur flüchtig kannte, riefen mich an oder klingelten an der Tür und fragten, was wir uns von der Wahl erhoffen, was genau unser Wahlprogramm ist und welche Chancen wir uns hätten. Ich zog ins Stadtparlament ein, und es begann eine neue, interessante Zeit für mich. Die erste Sitzung war gekommen, und es war eine ganz neue Welt für einen 18-jährigen Jungen. Es war alles organisiert, jeder hatte seinen festen Platz, Getränke standen für jeden auf seinem Tisch und es gab eine bestimmte Tagesordnung, wie bei jeder weiteren Sitzung auch. Man lernt in all der Zeit jedoch auch eine andere Seite der Politik kennen. Auf der einen Seite versuchen Parteien mit zu spät

eingereichten, zurückgezogenen oder völlig sinnfreien Anträgen Unruhe zu stiften. Natürlich ist das ein Zeichen von totaler Verunsicherung und einem gewissen Maß an Aufmerksamkeitsdefizit. Ich denke, dass dies auch leicht verständlich ist, wenn man mehr als die Hälfte der Wähler verliert und dem Existenzminimum sich annähert. Da kann man als CDU stolz sein, wenn man trotz Fukushima und Stuttgart 21, was eine kreischende Welle in der Farbe grün hervorbrachte, es noch über die 40% schafft. Der Tag kam, und ich hielt meine erste Rede im Parlament. Mein Thema war der demographische Wandel. Ich glaube, ich habe noch nie etwas Fertigverfasstes sooft umgeändert und gekürzt vor Aufregung. Mit dem Ergebnis und den Rückmeldungen bin ich jedoch sehr zufrieden. Die Arbeit im Stadtparlament macht sehr viel Spaß. Es fordert



Maximilian Steiger

eine Menge Zeit und Konzentration. Man merkt jedoch, dass man etwas bewegen kann, was die Hauptsache ist, wenn man sich in der Politik oder auch in der Gesellschaft engagiert. Ich hoffe, dass ich diese Arbeit noch viele weitere Jahre, in denen man an Reife und Erfahrung gewinnt, weiterführen kann.

Stärkung des Ortskerns Ober-Roden

Die Belebung der Ortskerne von Rödermark und der Erhalt, aber auch die Weiterentwicklung der städtebaulichen Struktur ist eine wesentliche Aufgabe der Stadtpolitik. Die CDU steht hierfür schon seit Jahren ein und hat sich zum Ziel gesetzt, auch in Zukunft die Attraktivität der Ortskerne zu erhalten. Mit der Umgestaltung des Marktplatzes in Ober-Roden ist ein erster Schritt zur Stärkung des Ortskerns gemacht, allerdings ist es nun an der Zeit, sich um die Fortführung der Maßnahme Richtung Rathaus und bis zur Kulturhalle zu kümmern. Mit dem Kauf des Jäger-Hauses in der Dieburger Straße an der Ecke zum Rathausplatz hat die Stadt sich nun alle Handlungsmöglichkeiten geschaffen, um aktiv und ohne die vorherige

Schaffung von Tatsachen, ein Konzept für die Neugestaltung des Rathausplatzes und des Kulturhallenvorplatzes zu entwickeln. Mit dem möglichen Abriss des alten Feuerwehrhauses in Ober-Roden bietet sich die Chance, den Platz vor der Kulturhalle als zentralen Veranstaltungsort für Vereinsfeste, kulturelle Veranstaltungen, aber auch als erweiterte Parkplatzfläche für die Stärkung des Einzelhandels zu nutzen. Gleichzeitig erfährt die Kulturhalle als Veranstaltungsort eine Aufwertung, und wir erhöhen dadurch die Chancen der Auslastung auf der einen Seite und die Reduzierung des Zuschusses auf der anderen Seite. „Wir schaffen damit eine ähnlich flexible Situation wie in Urberach, wo der Festplatz auch als Parkplatz

genutzt wird.“, erklärt Jochen Weiland von der CDU. „Im Rahmen dieser Überlegungen kann auch die Vermarktung des heutigen Festplatzes hin zu einer neuen Nutzung mit einbezogen werden. Die damit gewonnenen Mittel könnten einerseits zur Finanzierung der Maßnahme an Kulturhalle und Rathaus beitragen, andererseits kann der sicher entstehende Überschuss aus der Vermarktung zur Reduzierung der Kredite helfen.“, ergänzt Weiland.

Bei all diesen Überlegungen sind natürlich auch das Seitz- und Jäger-Haus mit einzubeziehen. Insbesondere letzteres könnte den heutigen Nutzern des Feuerwehrhauses eine neue Heimat bieten.

Die CDU wird den Prozess aktiv begleiten, um den Ortskern

Ober-Roden weiter zu stärken und zusätzlichen Einzelhandel zu etablieren, dies muss auch Teil der Aufgaben des Stadtmarketing und der Wirtschaftsförderung sein.



Jochen Weiland

www.cdu-rodermark.de

Attraktive Angebote für Jugendliche in Rödermark

Durch Wegfall des Jugendzentrums im Stadtteil Urberach zugunsten der Seniorenresidenz gab es in den letzten Jahren in Rödermark für Jugendliche nur wenige Anlaufpunkte in ihrer Freizeit.

Die Gründung des Schiller-Hauses im Seewaldgebiet hat nun die Möglichkeit eröffnet, diese Situation grundlegend zu ändern. „Im SchillerHaus finden die Jugendliche hervorragende Angebote vor, wie die Freizeit sehr sinnvoll gestaltet werden

kann“, weiß die Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Soziales, Integration und Kultur Mona Reusch (CDU) zu berichten. „Außerdem ist es gelungen, das Angebot des Jugendzentrums in Ober-Roden und des Schiller-Hauses aufeinander abzustimmen. Ich kann alle Jugendlichen nur einladen, sich über das Angebot zu informieren und teilzunehmen!“ wirbt Mona Reusch. Informationen findet man u.a. auf der Homepage der Stadt im Internet.

CDU: Konsens bei Gewerbeentwicklung erforderlich

Die CDU-Fraktion Rödermark wird sich in diesem Jahr mit der gewerbliche Entwicklung befassen. Mit Sparmaßnahmen und Gebührenerhöhungen alleine kann der Haushalt der Stadt Rödermark nicht konsolidiert werden. „Wir brauchen dringend eine generelle Verbesserung unserer Einnahmesituation. Wir brauchen mehr Gewbesteuer. Wir müssen daher alle Anstrengungen unternehmen, eine positive gewerbliche Entwicklung darzustellen.“, fasst Jochen Weiland (CDU) die Situation zusammen. „Auch hier müssen die Bürger mitmachen. Wir brauchen eine aktive Wirtschaftsförderung, die aber auch eben auf Flächen zurückgreifen können muss. Die Flächenpolitik muss auf diese Herausforderung eine Antwort geben.“ ergänzt Weiland.

Auch bei der gewerblichen Entwicklung werden konsensuale Lösungen gebraucht. Streit darüber, welche Flächen gewerblich entwickelt werden sollen, führen nur zur Blockade. Auch hier ist ein Beteiligungs- und Diskussionsprozess notwendig, der dazu führt, dass beschlossene Maßnahmen tatsächlich realisierbar sind. „Wenn Anwohner, Grundstückseigentümer und Naturschutzverbände unterstützt von politischen Parteien gegen eine gewerbliche Entwicklung im Außen- oder Innenbereich mobil machen, wird diese scheitern.“ ist Weiland überzeugt. Die CDU-Fraktion wird sich daher nachhaltig dafür einsetzen, dass alle Parteien in dieser Frage endlich an einem Strang ziehen. Rodgau und Eppertshausen sind da schon einen Schritt weiter.

Berufsakademie Rhein-Main auf Erfolgskurs



Aufgrund steigender Studentenzahl und neuer Studienangebote platzte die Berufsaka-

demie Rhein-Main aus allen Nähten und bezieht ihr neues Gebäude hinter dem Badehaus.

Impressum

Herausgeber
CDU Rödermark
www.cdu-rodermark.de

Satz und Layout
Das Reprohaus GmbH

ViSdP
Patricia Lips MdB
CDU Rödermark